Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau

Band: 32 (1892)

Heft: 32

Artikel: Ueber die Inful des Abtes von Kreuzlingen in der thurg. historischen

Sammlung

Autor: Meyer, Johannes / Stähelin, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585556

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueber die Inful des Abtes von Kreuzlingen

in der thurg, hiftorischen Sammlung.

Im Rloster Areuzlingen wurde die Sage überliefert, daß Papst Johann XXIII. bei seinem Einritt nach Konstanz im Stifte Einkehr gehalten und dem Abte die noch jetzt vorhandene Inful oder Mitra geschenkt habe. Der erste, der davon berichtet, ist Ulrich von Richenthal in seiner Chronik des Konstanzer Concisiums (herausg. v. M. R. Buck. Tüb. 1882. S. 25):

Do man zalt von gottes geburt meccexiiij jar, an sant Simon und Judas aubent, am siben und zweinzigosten tag in dem dritten Herbstmonat (d. h. Oktober), und was an einem samstag nach imbis zwischend zwölf und ein, do kam der allerheiligost vatter, baupst Joshannes XXIII. des ersten in das closter Crüzlingen vor der statt Cosstenz gelegen, und beleib die nacht dorin und begaubet do den abt desselben closters, der hieß Erhard Lind, mit der Jusul, die dann er und sin nachkomen ewenklichen haben und tragen sollen, alsedann hienach am nächsten blatt gemault ist.

Gilg Tschudi (1505—1572) in seinem Chronicon Helveticum, Bd. 1, S. 680, und Johannes Stumpf (1500—1566) in seinem Concilium zu Costanz Blatt 9 folgen der Erzählung Richenthals in ihren Grundzügen. Am ausführlichsten aber und gewiß den Ueberlieserungen seines Stifts folgend, berichtet P. Gaudentius Ott 1) (gest. 5. Mai 1703), dessen Erzählung ich hier in lesbarerer Schreibung hersehen will.

Darnach kam alle Tage Botichaft, wie unser heitiger Bater, der Pabst Johannes XXIII. auf dem Wege wäre und schnell auf Konstanz

¹⁾ Chronica des loblichen Stifts Creuzlingen, wie es gestiftet, auf: und abgekommen und bis dato erhalten worden, alles aus des selben Archiv und Documenten gezogen. Zugleich auch einverleibt die Chronik loblicher Stadt Costanz und des hohen Thumbstifts, genommen aus unterschiedlichen alten Chronicis wie auch gedruckten Büchern, so ich zur Hand bekommen mögen, den 8. Sept. 1685. Handschrift auf der Thurg. Kantonsbibliothek Y 78.

zuzöge, da denn solches wirklich geschah. Und als er heraus auf den Arlberg kam auf die Mitte gegen das Klösterlein, da siel der Wagen, darinnen er suhr, um, und der Pabst lag in dem Schnee unter dem Wagen; denn dazumal war Schnee gefallen. Und da er also in dem Schnee unter dem Wagen lag, da kamen zu ihm seine Diener und Curtisanen, die dem Hofe dann nachliesen, und sprachen zu ihm: "Heiliger Vater, gebricht Eurer Heiligkeit irgend etwas?" Da antwortete er auf lateinisch also: "Jaceo die in nomine diaboli (hier liege ich in Teufels Namen)!"

Da er nun wiederum aufstund und von dem Klösterlein herabzog, da war eine Ebene, von der man herabsah in den Bodensee und in das Land. Denn der Arlberg scheidet dies Land und Lamparten (Lombardei), wie es von Alters her war, bevor und ehe sie deutsch lernten und an sich nahmen. Als er nun dies Land angeschaut, auch den Bodensee, Bludenz und das Gebirge, da schien es herab, als ob es in einem Thale läge. Da sprach der Pabst Johannes auf sateinisch: Sie capiuntur vulpes (also werden die Füchse gefangen)! Und kam denselben Tag gen Feldkirch, und des andern Morgens gegen Rheineck, und darnach gen Costanz.

Als nun Pabst Johannes abends in vigilia Simonis et Judæ (Samstag den 27. Oktober 1414) mit großem Comitat unter dem Schutze des Herzogs Friedrich von Desterreich ankam²), nahm er seine

²⁾ Diese ganze Stelle lautet bei Tschudi folgendermaßen. sprach er: Jaceo hic in nomine diaboli, das ist: Ich lig hier in Tüfels Namen, als wollt' er sagen: der Tüfel hat mich harus getragen; wa= rumb bin ich nit in Italia an miner Gewarsami beliben. Dann bisen Fall nam der Babst für ein bose Borbedütung und Anzeig künftigen Unfalls. Darnach als fie ab dem Arlberg in die Enge hinden im Tal des Walgows kamend, sprach der Pabst zu den Mitgferten: Sie capiuntur vulpes, also facht man die Küchs; dann er meint', er wär in ein Kuchsfallen gekrochen. Darnach kamends haruß gen Beldkirch; da blibends über Nacht. Von Beldkirch fuhr der Pabst gen Rhineck in das Rhin-Darnach am Samftag bes 27. Tags Octobers, was an Sant Simon und Judas Abend, kam derfelbe Babst Johannes und mit ihm Herzog Friedrich von Desterreich durch das Turgöw herab in das Kloster Crüzlingen nächst vor der Stadt Cofteng Thor gelegen; barin belibends über Nacht. Morndes befrönet Pabst Johannes Herrn Erharten Linden Probste ze Crüzlingen mit der Infelen und gab ihme und sinen nachkommenden Aebten daselbst Freiheit, dero ze gebruchen. Und macht ihne

Einkehr zu Kreuzlingen und übernachtete allda, allwo er nach angeborner Höflichkeit Abt Erharts und des Convents aufs allerhöflichste empfangen und nach Vermögen aufs beste tractiert wurde, also daß alle gehabte Satisfaction aus nachfolgendem Gnadenbrief und indulto Pontisieis noch auf dieses Tages Datum erscheint und neben der am Nachmittag des Festes der Apostel (Simon und Judä) verehrten köstlichen Insul bezeugt, welche von purem geschlagenem Silber und außen her vergoldet, das Futter aber von rothem Carmisin-Atlas gemacht ist, die Feldlein von lauter Perlen, worinnen vier Vilder, als Markus, Margaretha, . . . , . . . , 3) von hoch erhabenem Silber, Gold und Perlen gestickt sind. Die zwei hinten herab hangenden Flügelein sind der Insul gleich von geschlagenem Silber und übergoldet; es gehen sowohl diese als die Insul selbst, alles in Gewebe. Diese wurde Abt Erharden in præsentia des ganzen pähstlichen Hofs und viel anderer sürenehmen Personen verehrt und öffentlich ausgesetzt.

Diese Begebenheit scheint auf den ersten Blick zu unwichtig zu sein, als daß man darüber hätte ein Wort verlieren sollen. Aber sie ist es in Hinsicht auf den Pabst Johann nicht; denn dieser suchte nicht bloß Männer von Gewicht sich zu verbinden, sondern ließ auch keine Gelegenheit vorbeigehen, um durch Zeichen seines päbstlichen Ansehens seinen Weg kenntlich zu machen. Nur der Pabst durfte den Aebten die Inful verleihen, eine Kopsbebechung, die bekanntlich nur den Bischöfen zukam, und diese beklagten sich nicht selten über den Misbrauch äbtischer Infuln. Es folgt hier nun das erste Dokument, das der Pabst für Kreuzelingen ausfertigen ließ.

us einem Probste ze Abte und das Gothus ze einer Aptie. Das gesichach unter dem Amt der Messe. Demnach aß der Pabst noch das Imbismal im selben Closter. Rach vollbrachtem Imbis rüst sich der Pabst mit den sinen, dero er bis 600 Personen Diener und Volk hatte, die an sinen Hof gehörtend, wann er unter den dri Päbsten der mächtigste war. Und nachdem mengklich gerüst war, ruckt er von Crüzlingen und reit in ze Costenz.

Hier irrt Tschudi, wenn er die Abtwürde erst jetzt durch den Pabst verleihen läßt; schon die ältesten Urkunden von Kreuzlingen geben dem Vorsteher des Klosters den Titel Abt.

³⁾ Die beiden andern Namen fehlen.

I. Im Kloster Kreuzlingen, den 27. Ottober 1414.

Pabst Johannes XXIII., welcher, auf der Reise zum allsgemeinen Concilium nach Konstanz begriffen, im Kloster Kreuzslingen sammt seiner Begleitung zuvorkommend aufgenommen und angenehm bewirthet worden, ertheilt dem Abte desselben und allen seinen Nachkommen die Befugnis, alle heiligen Gefäße, Kelche und Ornate, welche im Kloster zum Gottesdienst erforderlich oder demsselben gewidmet sind, selber zu weihen, sowie den Kanonisern nach abgelegter Profession die vier niedern Weihen zu ertheilen.

Driginal auf Pergament im Thurg. Kantonsarchiv zu Frauensfeld, Abth. Kreuzlingen I, 16. Unterschrieben ist Gratis de Gallio. Auf dem Rücken des Pergaments steht: Bulla pro consecratione calicum, vasorum et ornamentorum pro toto ordine et quatuor minoribus ordinibus. Frenheit von Babst Johann XXIII., thelch glockhen vnd andere vasa vnd Kirchen-Drnat zu weichen, auch die quatuor Minores ordines den Conventualen mitzutheilen. Die Bleibulle hängt au roth und weiß seidener Schnur. — Regest.: Pupikoser, die Regesten des Stiftes Kreuzlingen Rr. 283. Bgl. Ruhn, Thurgovia sacra 2, S. 263.

JOHANNES episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filijs Erardo Abbati et Conuentui / Monasterij in Cruczelingen extra muros Constantienses ordinis sancti Augustini Salutem et apostolicam bene-Meritis uestre / deuotionis induamur ut illa per que Monasterii uestri ac etiam personarum inibi regulari obseruantie deditorum (sic) indemnitatibus consulitur / quantum cum deo possumus nobis et dicto Monasterio fauorabiliter concedamus. Hinc est quod nos uestra benemerita et presertim / quod nos cum familia nostra in accessu nostro uersus Ciuitatem Constantiensem pro generali Concilio ibidem celebrando benigne et hu- / militer prout decuit recepistis et gratiose tractastis benignius attendentes ut tu fili Abbas necnon successores tui Abbates dicti / Monasterij qui pro tempore fuerint quecumque uasa calices et ornamenta in Monasterio prefato ad diuinum cultum necessaria / aut quomodolibet deputata quotiens expedierit consecrare necnon Canonicis Monasterij predicti presentibus et futuris ordinem / ipsum expresse professis et ad hoc habilibus et ydoneis alias tamen rite Quatuor minores ordines impendere possitis motu proprio non / ad uestram uel alterius pro uobis nobis super hoc oblate petitionis instantiam sed de nostra mera liberalitate auctoritate apostolica / tenore presentium indulgemus Constitutionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus Monasterij et ordinis predictorum / contrarijs non obstantibus quibuscunque. Mulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu / temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum / eius se nouerit incursurum. Datum in Monasterio Cruczelingen supradicto vj. kal. Nouembris Pontificatus nostri Anno quinto.

Gaudentius Ott fügt dieser Urkunde die Bemerkung bei: Vielleicht gedäuchte den heiligsten Vater gegen die Kreuzlingisschen nach Vermögen geschehenen Werke zu wenig gethan zu haben; daher er noch auf obiges Datum folgendes Privilegium ertheilte:

II. Im Rloster Areuzlingen, den 27. Oktober 1414.

Pabst Johann XXIII., welcher, auf der Reise zum allgemeinen Concilium nach Konstanz begriffen, im Aloster Kreuzelingen sammt seiner Begleitung zuvorkommend aufgenommen und angenehm bewirthet worden, ertheilt dem Abt Erhard und allen seinen Nachfolgern das Recht, bei der Feier der Messe und anderer gottesdienstlicher Handlungen sich der Mitra (Insul), des Kinges und des Hirtenstabs und anderer Pontisical-Insigenien ungehindert zu bedienen, sodann in der Alosterkirche, in den Prioratse und Pfarrsirchen, welche zu Kreuzlingen gehören, nach Bollendung der Messe, der Besper und der Mette die solenne Benediction zu sprechen, wosern dabei nicht ein Kirchensberer oder apostolischer Legat anwesend ist.

Driginal auf Pergament im Thurg. Kantonsarchiv zu Frauensfeld, Abth. Kreuzlingen I, 17. Unterschrieben ist G. de Gallio. Auf dem Rücken des Pergaments steht: Bulla pro infula pontificali et pro baculo pastorali deferendis. Ao quinto gibt Pabst Johannes XXIII. dem gottshaus Crüzlingen Prinilegia, die Jufell, Stab, Ring und andere zugehörige Pontisicalia zu gebrauchen. Die Bleibulle hängt an roth und weiß seidener Schnur. — Regest: Pupikoser, Die Regesten des Stifts Kreuzlingen, Nr. 282. Bgl. Kuhn, Thurgovia saera 2, S. 263.

JOHANNES episcopus seruus seruorum dei. **D**ilectis filijs Erardo Abbati et Conuentui Monasterij / in Cruczelingen extra muros Constantienses ordinis sancti Augustini Salutem et apostolicam benedictionem. Exposcit uestre deuotionis sinceritas et religionis / promeretur honestas ut tam nos quos spetiali dilectione prosequimur quam Monasterium uestrum dignis honoribus attollamus. Hinc est quod / nos uni benemerita et presertim quod nos cum familia nostra in accessu nostro uersus Ciuitatem Constantiensem pro generali Concilio ibidem celebrando beni- / gne et humiliter prout decuit recepistis et gratiose tractastis seriosius attendentes ut tu fili Abbas et successores tui Abbates dicti Monasterij / qui pro tempore fuerint mitra anulo et baculo pastorali in missarum et aliorum diuinorum officiorum celebratione et alijs pontificalibus insignijs li- / bere uti necnon in dicto Monasterio et prioratibus eidem Monasterio subiectis ac parrochialibus et alijs ecclesijs ad uos communiter uel / diuisim pertinentibus quamuis uobis pleno iure non subsint benedictionem solemnem post missarum vesperarum et matutinarum solemnia dummodo / in benedictione huiusmodi aliquis Antistes uel sedis apostolice legatus presens non fuerit elargiri possitis felicis recordationis Alexandri pape . iiij . prede- / cessoris nostri que incipit Abbates et alijs quibuscunque Constitutionibus apostolicis in contrarium editis nequaquam obstantibus uobis et eisdem suc- / cessoribus motu proprio non ad uestram uel alterius pro uobis nobis super hoc oblate petitionis instantiam sed de nostra mera liberalitate auctoritate / apostolica de spetiali gratia tenore presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu / temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius / se nouerit incursurum. Datum in Monasterio supradicto Cruczelingen, vj. kal. Nouembris Pontificatus nostri Anno Quinto.

Johann XXIII. war eigentlich ein Neapolitaner Namens Balthasar Cossa und wurde zu Bologna dem Alexander V. zum Nachfolger gewählt am 25. Mai 1410. Er besaß große Geistesgaben, viele Kenntnisse im Kirchenrecht und eine ungewöhnliche Gewandtheit, in den schwierigsten Berhältnissen Kath zu sinden; aber sein Charakter war nach Zeugnissen damaliger Katholiken keineswegs gut und sein früherer Lebenswandel höchst anstößig, ja selbst nicht frei vom Verdachte grober Verbrechen. Dietrich von Niem in Vita Joh. XXIII. p. 8, versichert, daß seine Wechsler, wenn sie 400 fl. auf 4 Monate darliehen, sich

einen Empfangschein von 500 fl. ausstellen ließen. Die Zeitgenoffen bezeichneten ihn als einen Unterdrücker der Armen, einen Berfolger der Gerechtigkeit, eine Säule des Bosen, einen Diener des Fleisches, die Sefe der Laster, den Spiegel der Schändlich= keit, einen sinnreichen Erfinder aller Bosheiten. Als er durch Bermittlung des Herzogs Friedrich von Desterreich geflohen mar, forderte das Concil ihn auf, nach Konstanz zurückzukehren; da er aber nicht Folge leiftete, wurde er in der 10. Sikung (am 14. Mai 1415) suspendiert, dann in der 12. Sitzung (29. Mai 1415) seine Absetzung feierlich ausgesprochen, sein Siegel und Wappen zerbrochen und er selbst nach Gottlieben in die Gefangenschaft gesetzt, worin auch Johann Sus schmachtete, später dem Kurfürsten von der Pfalz in Seidelberg zur Bewachung Natürlich hieß er seit seiner Absetzung nur wieder übergeben. Balthafar Cossa, und unter seinem Taufnamen erscheint er auch in der folgenden Urkunde.

III. Konstanz, den 17. August 1415.

Den langen Streit zwischen dem Augustinerkloster Kreuzlingen und dem Benedictinerkloster Petershausen, über welchen bereits am 27. November 1414 Johannes XXIII. entschieden hatte, entscheidet die heil. allgemeine Synode zu Konstanz dahin, daß, wie der Prälat von Kreuzlingen Insul, King und andere Pontifical=Insignien gebrauchen dürse, er auch nicht allein während der Dauer der Kirchenversammlung, sondern bei allen öffent= lichen Handlungen und Prozessionen den Vortritt vor dem Abt von Petershausen haben solle und ebenso die Chorherren von Kreuzlingen den Vorrang vor den Mönchen von Petershausen, und daß diese Urkunde des Concils ebenso sehr Kraft haben solle, als wenn sie vom Pabste erlassen worden wäre.

Original auf Pergament im Thurg. Kantonsarchiv zu Frauensfeld, Abth. Kreuzlingen I, 18. Unterschrieben ist Reperta gratis J. Stalberti. Auf dem Rücken steht: Der Zangk zwischen Petershausen und Creüzlingen (des Vorganges und Sitzens halb) lang gewest, wird Ao. 1415 von dem allgemeinen Concilio zu Costanz aufgelöst und

entschlossen, daß ein Gottshaus Creüzlingen durchaus vorgehen soll. Die Bleibulle trägt auf der einen Seite die Umschrift: S. SANCTE SYNODI CONSTANTIEN mit den gekreuzten Schlüsseln. — Regest: Bupikofer, Die Regesten des Stifts Kreuzlingen, Nr. 284.

SACROSANCTA ET GENERALIS SYNODUS CONSTANTIEN-SIS AD PERPETUAM REI MEMORIAM. / Rationi congruit et convenit honestati ut ea que de Romana Pontificis gratia processerunt licet tempore quo papatui prefuit littere apostolice super illis confecte non fuerint suum consequantur effectum. Sane / dudum pro parte dilectorum ecclesie filiorum Erhardi 4) Abbatis et Conuentus Mona[sterij] 5) Crützelingen extra muros Constantienses ordinis sancti Augustini Baldassari tunc Johanni pape .xxiij. exposito quod / licet ipsius ordinis regularis institutio ac eius per apostolicam sedem subsequens approbatio [longe precederent] institutionem et etiam per eandem sedem factam approbationem ordinis sancti Benedicti prefatusque Abbas / etiam in Abbatialis dignitatis promotione dilectum ecclesie filium Johannem⁶) Abbatem [Monasterij in] Petridomo ultra pontem Constantiensem dicti ordinis sancti Benedicti longe precesserit necnon Abbas pro- / tempore existens dicti Monasterij in Crutzelingen Mitra et Anulo ceterisque [Pontificalibus] insignijs ex spetiali priuilegio sedis eiusdem cui non est in aliquo derogatum uti et gaudere ab olim consucuisset quibus / dictus Abbas Monasterij Petridomus minime utebatur seu gaudebat ac eidem Abbati [Monasterij] in Crutzelingen existenti protempore ut patri abbati etiam alia plura Monasteria dicti ordinis sancti Augustini / in diuersis locis consistentia secundum eiusdem ordinis regularia instituta per sedem ipsam ex certa scientia approbata subessent in qu[o] eorumque personas degentes protempore in eisdem Jus seu superioritatem uisitandi corrigendi / et puniendi haberet et propterea Abbas et Conuentus predicti necnon Canonici eiusdem Monasterij in Crutzelingen in quibuscumque actibus solemnibus necnon processionibus generalibus que

⁴⁾ Erhard Lind, Abt von Kreuzlingen 1389—1423, ein Bürger von Konstanz. Gaudentius Ott Bd. 1, Fol. 163b.

⁵) Die in eckigen Klammern eingefaßten Stellen sind von anderer Hand mit gelblicher Tinte überfahren und zeigen zum Theil andere Schriftzüge, sind also corrumpiert.

⁶⁾ Johannes Frey, Abt von Petershausen 1395—1420; bis auf ihn trugen die Aebte dieses Klosters eine violette Müţe und einen hölzzernen Krummstab.

fierent protempore in Ciuitate Con- / stantiensi ac etiam in generali Concilio Abbati et Monachis existentibus protempore ac Conuentui dicti Monasterij Petridomus merito preferri atque in digniori loco siue ordine collocari deberent tamen ijdem [Rasur] Johannes / Abbas et Conuentus Monasterij Petridomus contrarium asserentes iactarent se ex aliquibus confictis et minus ualidis rationibus se in talibus ipsis Abbati Canonicis et Conuentui eiusdem Monasterij in Crutzelingen fore / preferendos quodque timebatur exhoc inter partes ipsas exoriri lites iurgia et scandala que forsan de facili reparari non possent et pro parte dictorum Erhardi Abbatis et Conuentus Monasterij in Crutzelingen eidem Baldassari / tunc pape humiliter supplicato ut in premissis de benignitate apostolica dignaretur salubriter prouidere idem Baldassar tunc papa desiderans pacem et concordiam inter Abbates et Conuentus ac Canonicos et Monachos huiusmodi Monasteriorum prefatorum perpetuo stabilire huiusmodi supplicationibus inclinatus uoluit et concessit uidelicet. v. kal. Decembris Pontificatus sui Anno Quinto quod Abbas existens protempore in Crutzelingen prefatus Abbati etiam pro-/ tempore existenti in Petridomo predictorum Monasteriorum necnon Canonici in Crutzelingen etiam existentes protempore Monachis similiter existentibus protempore in Petridomo Monasteriorum prefatorum tam / illis que in processionibus huiusmodi dieti Concilij Constantiensis et quamdiu il'ud duraret quam etiam quibuscunque alijs congregationibus processionibus necnon actibus solemnibus et publicis in quibus cos protem-/ pore in simul conuenire contingeret preferri ac in locis dignioribus huiusmodi perpetuis [temporibus] collocari deberent Nonobstantibus etiam quibuscunque priuilegijs indulgentijs et litteris apostolicis generalibus et specialibus / eisdem Abbati et Conuentui Monasterij Petridomus ac ordini sancti Benedicti concessis [quorum]cunque tenorum existerent perque litteris dicti Baldassaris tunc pape si super hijs confecte fuissent non expressa uel / totaliter non inserta effectus earum impediri ualeret quomodolibet uel differi et de quibus quorumque totis tenoribus deuerbo aduerbum habenda esset in eisdem litteris mentio spetialis. Ne autem pro co quod super uoluntate / et concessione prefatis littere dicti Baldassaris tunc pape interim quod papatui prefuit confect[te non] fuerunt predicti Abbas et Conuentus Monasterij in Crutzelingen uoluntatis et concessionis predictarum frustrentur / effectu uolumus et tenore presentium decernimus quod uoluntas et concessio predicte a dicta die uidelicet .v. kal. Decembris perinde suum consequantur effectum ac si littere dicti Baldassaris tunc pape super illis sub ipsius diei / dat [......] confecte fuissent quodque presentes littere ad probandum plene uoluntatem et concessionem predictas ubique sufficiant nec ad id probationis alterius adminiculum requiratur. Nulli / ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre uoluntatis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem boc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum / eius se nouerit incursurum. Datum Constantie .xvj. kal. Septembris Anno a Natiuitate domini Millesimoquadringentesimoquintodecimo apostolica sede uacante.

Dr. Johannes Meger.

* *

Die Mitra (Inful) des Papstes Johannes XXIII. wird wohl das einzige Exemplar sein, das in einer schweizerischen öffentlichen historischen Sammlung ausgestellt ist; um so mehr darf das thurgauische Museum auf den Besitz dieser kunstvollen gothischen Arbeit stolz sein.

Die Inful besteht aus der mit Emailbildern geschmückten vorderen Hauptseite und dem gleichgroßen Rückentheile, beide flach gewölbt in Spiken (cornua) auslaufend. Die Höhe vom Stirn=reif (circulus) bis zu den Spiken beträgt 33 cm, die Breite 28 cm. Es ergibt sich daraus, daß die Mitra nur für einen kleinen Kopf passen kounte. Der Stirnreif und der senkrechte Mittelstreif (titulus) sind 4 cm breit, die Rückenbänder 5 cm.

Der Stirnreif besteht aus zehn 5 cm langen, 4 cm breiten Feldern, durch Charniere an einander besesstigt, damit ste dem Kopse angepaßt werden können. Die Rückenbänder (stolæ) sind 35 cm lang und bestehen aus je drei Theilen, ebenfalls mit Charnieren verbunden. Die Streisen und die beiden Seiten= bänder sind von Silber getrieben und bilden prachtvolle vergol= dete Blattornamente. An beiden Seiten der Mitra lausen gegen die Spigen zu je zehn massive Kreppen; die Spigen schließen mit einem 10 mm hohen Blattsreuze ab.

Die Fronten der gewölbten Mützentheile sind auf Goldgrund mit stark erhöhter Perlenstickerei geschmückt. In den Ecken sind Rosetten von Golddrath mit je einem farbigen Glasstein angebracht. Die hintere Seite trägt die Bilder des hl. Ulrich mit dem Fische und das Bild der hl. Barbara; die Falten der Kleisder sind aus weißen Perlenketten gebildet und gut erhalten; die Gesichter dagegen haben etwas gelitten.

Die vordere oder Hauptseite ist die reicher geschmückte, in= dem neben den ebenfalls aus Perlen gebildeten Bildern des hl. Markus und der hl. Margaratha auf dem Mittelstreifen Emailbilder angebracht sind.

Unter der Spike unter äußerst zierlichem, fünstlerischem, gothischem Baldachin thront Maria in faltigem blauem Gewande auf grünem Damast. In der Mitte in runder Rosette ist das Wappen von Kreuzlingen angebracht, über dem Wappen der Abt des Klosters mit dem Abtsstabe. Unten am Stirnbande ist das Bild der hl. Katharina auf Silber graviert; leider ist der Emailüberzug weggefallen.

Diese drei Emaux translucides sind sehr gut erhalten, weisen auf den Anfang des 15. Jahrhunderts hin und sind unbestreitbar italienische Arbeit.

Die vorderen und hinteren Seiten sind durch farmoisin= rothes Seidenfutter (foderatura), durchwirft mit Goldstickereien verbunden, die Farbe noch gut erhalten.

Diese Mitra als gothisches Kunstprodukt ist unbestreitbar die Hauptzierde des thurgauischen Museums; vielleicht ist es nur einem Zufall zu verdanken, daß dieselbe dem Kanton erhalten blieb.")

Hermann Stähelin.

⁷⁾ Nach einer Mittheilung des Hrn. Kaplan Kuhn in Frauenfeld stellen die Vilder auf dem Mittelstreisen vor: 1) den hl. Ulrich, Vischof von Augsburg; 2) das Wappen von Kreuzlingen; 3) die hl. Barbara (?); 4) die hl. Katharina von Alerandrien. Auf der Borderseite: 5) der hl. Ulrich; 6) eine Aebtissin. Auf der Rückseite: 7) die hl. Margaretha.